

## **Czepko von Reigersfeld, Daniel: 28. (1632)**

1 O Erde, welcher Mensch, der dich mit Füßen tritt,  
2 Der dich besät und pflügt, der, was du hast vergraben,  
3 Sucht, und dich starck verwundt, umb Geld und Gut zu haben,  
4 Nihmt dieser Gutthat wahr, damit er wird beschütt.

5 Daß Graß und Kraut entsteht, daß Gold und mancher Stein  
6 Voll Tugend ist und Krafft, daß alles wird erhalten,  
7 Daß alles wird ernährt, daß wir selbst sind und alten,  
8 Daß unser Geist sich regt, o Erd, ist dein allein.

9 Aus dir entspringt die Lufft, aus der das Leben geht,  
10 O Mensch, du selbst bist Erd' und solst zur Erde werden,  
11 Erd ist dein Unterhalt! O Wunder! aus der Erden  
12 Wird Salz gemacht, drauff selbst des Himmels Feste steht.

(Textopus: 28.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/51296>)